

Zurücklehnen mit Pepp

Seelandschule und Schloß Hoym Stiftung bauen gemeinsam Stühle – und hoffen damit nicht nur auf reichlich Erfahrungen, sondern auch auf einen Preis. Wer stimmt mit ab?



Nachterstedter Seelandschüler und Bewohner der Schloß Hoym Stiftung bauen zusammen Pepp-Stühle. Ob sie dafür einen Preis gewinnen? FOTOS (2): SEELANDSCHULE

VON REGINE LOTZMANN

NACHTERSTEDT/MZ. Die Stühle tragen den putzigen Namen Pepp, was die Abkürzung für Praxis-Erfahrung-Partnerschaft-Produkt ist, und können den Seelandschülern nicht nur jede Menge handwerkliche Erfahrung und sozialen Spürsinn, sondern vielleicht auch noch ein Preisgeld von 5.000 Euro einbringen. „Noch bis zum 30. November kann für unser Projekt abgestimmt werden“, kündigt Tim Hase, Schulleiter der Nachterstedter Sekundarschule, an.

Kooperation wiederbelebt

Doch von vorn: „Wir haben im März unsere Kooperation mit der Schloß Hoym Stiftung wiederbelebt“, berichtet Hase von einer inzwischen vielfältigen Zusammenarbeit zwischen den Sekundarschülern im Seeland und den Bewohnern der Stiftung – vor allem Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. „Wir wollen damit Hemmnisse bei den Jugendlichen und Kindern abbauen und die Schlossbewohner auch nach draußen in ihr soziales Lebensumfeld ziehen“, sagt der Schulleiter.

Die Idee für das Projekt „Pepp-Holzstühle für eine bessere Zukunft“ kam von Techniklehrer Reimo Kirsche, dessen Achtklässler nun im Technikunterricht die Stühle planen und gemeinsam mit den Schlossbewohnern bauen. „Damit werden zum einen handwerkliche Fertigkeiten des Tischlerberufes vermittelt“, spricht Hase davon, dass sich die Schule in einer ländlichen Gegend mit viel Handwerk befindet, darunter



Auch Weihnachtliches wird zusammen gebastelt.

auch fünf Tischlereien. Die suchen Handwerker-Nachwuchs und die jungen Leute könnten für Ausbildung und Beruf in der Region bleiben, sieht der Schulleiter eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Doch das Projekt soll noch weitaus mehr. „Die Schüler versuchen auch, ihr erworbenes Wissen weiterzugeben. Damit schulen sie ebenso ihre sozialen Kompetenzen und erfahren, dass man unabhängig von Einschränkun-

„Gerade die junge Generation sorgt für eine Lebendigkeit.“

Eileen Greunke
Pädagogische Leiterin

gen voneinander lernen kann.“ Denn auch die Schlossbewohner würden sich regelmäßig an handwerkliche Arbeiten machen, etwa Insektenhotels, Futterhäuschen oder Deko-Objekte bauen.

Unterstützt wird die Kooperationsaktion durch den Förderverein der Schule, der Material, Werkzeuge, Fahrtkosten und Verpflegung finanziert. „Und unser Förderverein hat das Projekt auch der Stiftung Bildung vorgestellt, die das so toll fand, dass sie es nun bewirbt“, erzählt Hase. Zudem wird es als einer der 32 Kandidaten für den diesjährigen Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ unter dem Thema „Handwerk l(i)eben“ aufgelistet und kann hier zusätzlich den mit 5.000 Euro dotierten Publikumspreis gewinnen. Die Abstimmung erfolgt online unter www.stiftungbildung.org/foerderpreis2023-abstimmung. „Und wir hoffen, dass

uns viele Leute ihre Stimme geben.“

Doch auch ohne Sieg ist das Ergebnis der Arbeit ein Gewinn: „Die Stühle verwenden wir im Schulalltag und auch im Schloss werden sie gebraucht. Sie schaffen einen Platz für Kommunikation und Miteinander.“

„Die Stühle haben auch hier einen guten Platz“, bestätigt Eileen Greunke, die Pädagogische Leiterin der Schloß Hoym Stiftung. Sie findet die gesamte Kooperation zwischen ihrer Einrichtung und der benachbarten Schule super. „Die Kolleginnen der Tagesförderung gestalten den Alltag unserer Bewohner bereits sehr abwechslungsreich, aber die Zusammenarbeit belebt das noch um einiges“, findet sie. Und meint: „Gerade die junge Generation sorgt für eine Lebendigkeit und die Verbindung in die Gemeinde, zeigt, dass keine Berührungängste bestehen.“

Zahlreiche Projekte

Denn nicht nur die Pepp-Stühle sorgen für gemeinsame Stunden. „Da läuft ganz viel“, sagt Greunke. So seien schon die Fünft- und Sechstklässler im Schloss gewesen, um für die Weihnachtszeit zu basteln. Über die Sozial-AG könnten die Schüler etwas über die sozialen Berufe erfahren, von denen es in der Einrichtung die unterschiedlichsten gibt. „Und Herr Jennel, der stellvertretende Schulleiter, war gerade erst mit einigen Schülern hier und hat den Vorlesetag gestaltet.“ Die Zusammenarbeit erfolge also auf vielfältige Weise und soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Darauf hoffen alle Beteiligten.